

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse weiland des Gartenbesizers Karl Gottfried Jrmischer in Niederlichtenau gehörige, im letztern Orte sub Fol. 56 des Grund- und Hypothekensbuchs und Nr. 67 des Ortsbrandversicherungs-catasters gelegene Hausgrundstück mit Schuppen- und Scheunengebäude und einem darumliegenden Garten, welches nach Ausweis des Flurbuchs ein Areal von 249 □ Ruthen und die Parzellen Nr. 36a, 36b und 39c umfaßt und ortsgerechtlich mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Oblasten auf

1380 Thlr. 10 Ngr. —

gewürdet worden ist, soll Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes

Sonnabend, den 4. März, 11 Uhr Vormittags

im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und unter den weiter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle verkauft werden.

Für Kauflustige bringt man dies öffentlichem Kenntniß und verweist dieselben wegen der näheren Beschaffenheit des Grundstücks und der speciellen Verkaufsbedingungen auf den an Amtsstelle zu Frankenberg und im Wagner'schen Erbgericht zu Niederlichtenau aushängenden Anschlag und dessen Beifügen.

Frankenberg, den 25. Januar 1871.

Königliches Gerichtsamts d a s e l b t.
Wiegand.

Vertliches.

Frankenberg, 9. Febr. Wie wir aus dem Chemnitzer Tageblatte ersehen, findet die Aufstellung des Herrn Professor Dr. Biedermann aus Leipzig als Reichstagsabgeordneten für unsern 15. Bezirk auch in Mittweida und andern zum Bezirk gehörigen Orten, sowie in den verschiedensten Parteikreisen vielfach Anklang und es soll dem Vernehmen nach der Genannte selbst sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt haben. Man darf sich über diese beiden Thatsachen um so mehr freuen, weil Biedermann sich als erprobter National-Gesinnter, als warmer Anhänger der bürgerlichen Freiheit und als ein erfahrener charakterfester Politiker bereits hinlänglich bewährt hat.

Schon seit dem Jahre 1845 am öffentlichen Leben theilhaftig, ist er in dieser Zeit als Vorsitzender des allgemeinen deutschen Schriftstellervereins zu Leipzig, als Begründer beziehentlich als Leiter vieler auf allgemeine Volksbildung hinarbeitenden Vereine, wie Turnvereine, Gewerbe- und Gesellenvereine in Leipzig und Weimar, als Redakteur und Mitarbeiter an verschiedenen politischen Zeitschriften und durch seine zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten jeder Zeit mit Freimuth für den Aufbau eines kräftigen deutschen Nationallebens auf der Grundlage möglichst allseitig entwickelter materieller Interessen und eines tüchtigen praktischen Geistes im Volke, für consequente Durchführung des constitutionellen Princips, thätigste Selbstverwaltung im Volke und für Förderung des Gemein- und Associationswesens eingetreten.

Vor Allem aber verdiente seine Thätigkeit im Jahre 1848 als Parlamentsmitglied in Frankfurt und während des letzten sächsischen Landtages vollste Anerkennung. Im Jahre 1848 gehörte er der monarchisch-constitutionellen Gagnern'schen Partei an, bekämpfte die überstürzten Bestrebungen der Partei von Hecker und Struve, und wurde in Folge seines hervorragenden Einflusses erster Vicepräsident des Parlamentes. Während von ihm vorher die Bewegung ausgegangen war, die in Sachsen das alte

System stürzte, und das Märzministerium an's Ruder brachte, bemühte er sich dann in vielfachen Verhandlungen mit den Ministern Braun und Georgi den zwischen dem Geiste der damaligen Regierung und dem Volke obwaltenden, der Sache der Freiheit über Alles vererblichen Zwiespalt auszugleichen und dabei den Wünschen des Volkes Geltung zu verschaffen. Wie sehr er bei seinen damaligen Agitationen nur das allgemeine Wohl im Auge gehabt hat, beweist am besten die Thatsache, daß er die Anerbietungen des Herrn von der Pfordten hinsichtlich einer Anstellung im sächsischen Staatsdienste ablehnend beantwortete, „weil es ihm nicht um eine solche Versorgung oder Abfindung zu thun gewesen“. Am meisten hat Biedermann sich durch seine Haltung auf dem letzten Landtage Sympathien zu verschaffen gewußt. Er zeigte seine rednerische Begabung und außerordentliche Gesezeskenntniß bei den Verhandlungen über das Preßgesetz, die Kirchenordnung, Patronatsrechte, das Prozeßrecht, sowie bei Berathung der für die bevorstehende Revision der Städte- und Landgemeindeformung maßgebenden Grundzüge, und in allen diesen Fragen hat er stets im freiheitlichsten Sinne gewirkt.

Kurz er hat als Mann der Feder, wie als Mann des Catheders die Aufrichtigkeit seines Charakters documentirt und durch sein maßvolles festes Auftreten das Vertrauen verdient, das ihm unser Bezirk schenkt und wollen wir wünschen, daß ein recht einmütiges Zusammengehen aller übrigen Parteien bei dieser Wahl den Verfechtern der social-demokratischen Ideen, welche nur allzusehr unsere bestehende Staatsordnung zu zerlegen im Stande sein dürften, die Durchbringung eines Lassalle'schen Candidaten unmöglich machen mag.

Frankenberg, 9. Febr. Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Bekanntmachung des General-Postamtes zu Berlin die Annahme von Privatpöckereien an die im Felde stehenden Soldaten **blos bis zum 15. Februar** Abends erfolgen darf. Je mehr zu erwarten steht, daß nach Ablauf des Waffenstillstandes umfanglichere Dislocirungen der Trup-

pen vor Paris stattfinden werden, und die dadurch nothwendig werdende Unterbrechung des Feldpostpöckerei-Verkehrs lange andauernd bleiben wird, um so mehr ist denen, die an Soldaten in Frankreich noch Sendungen machen möchten, beschleunigte Aufgabe anzurathen.

Frankenberg, 9. Febr. Nach einer soeben veröffentlichten Verordnung des Cultusministeriums bilden die sämtlichen Parochien der Ephorien Frankenberg und Penig, sowie die Parochien Nieder- und Mittelfrohna, Röhrs- dorf und Wittgensdorf von der Ephorie Chemnitz den 16. Wahlbezirk für die Landesynode. Ueber die Wahlen zur Synode, zu welcher der genannte Bezirk einen geistlichen und einen weltlichen Abgeordneten zu entsenden hat, sowie über den Zusammentritt der Synode selbst ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Frankenberg, 9. Febr. Nachträglich ist zu unserer Liste über verwundete und gefallene Soldaten unsrer Pflanze zu berichten, daß in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar der Ulan Friedrich Ernst Wolf aus Gersdorf (von der 5. Escadron des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18) den Tod für's Vaterland gefunden hat und in derselben Schlacht der Jäger Karl Heinrich Schmieder aus Auerwalde (von der 2. Compagnie des 1. Jägerbataillons „Kronprinz“) durch einen Granatsplitter an einer Hand leicht verwundet wurde und jetzt im Lazareth zu la Fere sich befindet.



Paris nach der Capitulation und nach dem Friedensschlusse.

Es ist Hans Wachenhusen — allezeit voran —, der dies heikle Kapitel in einem seiner Briefe vom Kriegeschauplatz schon vor der Capitulation von Paris behandelt.

„Man muß den Pariser kennen,“ sagt der geistreiche, allgemein beliebte Schriftsteller, „um zu wissen, was man ihm zutrauen darf. Oloire, ja — so viel wie möglich! Es wäre ihm unmöglich, ohne die Vorstellung von seiner nationalen Größe und Oloire zu existiren. Aber unter den gegenwärtigen Umständen existirt er